

Inhalt

Anmerkung zur Transkription und andere Hinweise — VII

Danksagung — IX

1	Einleitung: Wie beobachtet der Finanzhandel den Markt? — 1
1.1	Soziologie der Praktiken — 4
1.2	Finanzmärkte als Gegenstand der Soziologie — 7
1.3	Zur Methode der Ethnografie — 11
1.4	Erste Einblicke in den untersuchten Finanzhandel — 13
1.5	Aufbau des Buches — 17
2	Im Handelsraum, am Schreibtisch und wieder zurück — 20
2.1	Im Handelsraum, (...) — 21
2.2	am Schreibtisch (...) — 29
2.3	und wieder zurück — 33
3	Der Markt als Kreatur — 40
3.1	Finanzökonomische Ungewissheit — 41
3.2	„Nervöser“, „verrückter“, „gefährlicher“ Markt — 42
3.3	Von Personifikationen zur Sozialität mit Objekten — 45
3.4	Was der Markt als Kreatur impliziert — 52
3.5	Kreaturen des Marktes — 54
4	Finanzmärkte und ihre Körper — 57
4.1	Körpersensitive Theoriebausteine — 59
4.2	Disziplinierte Körper: Stillstellung vor Bildschirmen — 62
4.3	Handelnde Körper: Transaktionen im Sekundentakt — 67
4.4	Erweiterte Körper: Bildschirme als „Auge zum Markt“ — 68
4.5	Sensorische Körper: Den Markt hören — 71
4.6	Im Takt des Marktes — 72
5	Preisströme und Aufmerksamkeitsrufe — 75
5.1	Der Markt als strömendes und verzeitlichtes Beobachtungsobjekt — 77
5.2	Aufmerksamkeitsrufe — 80
5.3	Was Aufmerksamkeitsrufe mit sich bringen — 89
5.4	Die Klänge des Marktes — 98

XII — Inhaltsverzeichnis

6	Einverleibungen — 101
6.1	Emotionen in der Finanzmarktforschung — 103
6.2	Captain Kirk schlägt Mister Spock – aber wie? — 106
6.3	Leibliche Emotionen — 107
6.4	Der epistemologische Korporalismus des Derivatehandels — 109
6.5	Markteinverleibung als Marktaufmerksamkeit — 118
6.6	Nervöse Paarungen — 120
6.7	„Gespür für den Markt“ — 127
7	Schluss: Spekulieren mit Leib und Körper — 129
7.1	Marktteilnahmekompetenz — 129
7.2	Entkoppelungen — 132
7.3	Körperlich-leibliche Wissensarbeit — 135
7.4	Finanzmarktkulturen — 138
	Abbildungsverzeichnis — 142
	Literatur — 143